

Sch wa ik wa/ le

Festival
»Landscapes of Memories –
Künstlerische und aktivistische
Formen des Erinnerns«

Do 7.11. – So 10.11.2024

wa/ le

Mit
Arolsen Archives, AYKU-
Songs of Gastarbeiter,
Ali*ne B*enecke, Princela
Biyaa, Bürgerzentrum
Neue Vahr, Ceren Türkmen
& Chris Herzog, Tubi
Malcharzik, Markus &
Markus Theaterkollektiv,
Michaela Melián, Rabih
Mroué, Sarai Meyron &
Franziska Bauer, Elianna
Renner, Stadtteilinitiative
Walle Entkolonialisieren,
Virginie Kamche

Walle

Scapes

Do 7.11. – So 10.11.2024

of Memories

Künstlerische
und aktivistische
Formen des
Erinnerns

Sch wa ik

Memories



Landscapes of Memories

Künstlerische und aktivistische Formen des Erinnerns

Debatten um den Umgang mit Geschichte sind dringlicher denn je. Nur noch wenige Zeitzeug*innen der Shoah sind am Leben, rechte Diskurse und rassistisch motivierte Gewalttaten wie die des NSU haben massiv zugenommen. Erinnerung kann zu einem umkämpften Feld darüber werden, wessen Stimme hörbar wird und bleibt. Häufig sind es vor allem Opfer, ihre Hinterbliebenen und marginalisierte Communities, die für ein öffentliches Erinnern ihrer Geschichte kämpfen müssen. »Landscapes of Memories« stellt diese Arbeit ins Zentrum und möchte Räume für Austausch, solidarisches Erinnern und gemeinsames Aktiv-Werden bieten.

Do 7.11.

Do 7.11. 17:00 – 18:30
Performative Lesung + Gespräch

Sarai Meyron & Franziska Bauer:
Keine wärmenden Worte / No Words of Warmth

Eintritt frei

Die Künstlerin Sarai Meyron und die Designerin Franziska Bauer sprechen über ihr hybrides Künstler*innenbuch und dessen Entstehungsprozess. Text, Bild und Ton geben Einblicke in das Leben einer jungen jüdischen Künstler*in in Deutschland, die sich als feministische Stimme mit der Vergangenheit und deren Fortwirken in der Gegenwart auseinandersetzt.

Do 7.11. 19:00 – 20:30
Performance

Tubi Malcharzik & Team: Paskudnik

Postmigrantische Drag-Persona, polnisch-deutsche Erinnerungskultur und queeres Geflüster: Tubi Malcharzik & Team gehen auf die Suche nach einer Lücke im Familiengedächtnis. Einem Wort, das oft die Lippen des Großvaters verließ, um das Enkelkind zu rufen. Eine eindeutige Übersetzung gibt es nicht. Zwischen dem Esstisch einer oberschlesischen Familienfeier und der Oberfläche einer Dating-App berührt »Paskudnik« Fragen zu Geschlechterrollen und Sexualität, Antislawismus und Queerness.

Ein Projekt von Tubi Malcharzik & Team, produziert von Die Soziale Fiktion, in Koproduktion mit NFT - Netzwerk Freier Theater, Schwankhalle Bremen, LOFFT - DAS THEATER Leipzig und brut Wien. Das Projekt wird gefördert durch Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen, Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und Stadt Leipzig - Kulturamt. Die Adaption und Premiere in Österreich wird gefördert von der Stadt Wien Kultur.

An vier Tagen wollen wir gemeinsam mit Künstler*innen, Aktivist*innen und Vermittler*innen die Möglichkeiten und Strategien von Erinnerungsarbeit für die Zukunft ausloten. Ihre Beiträge unterstreichen die Bedeutung einer gemeinschaftlichen und zugleich vielschichtigen Erinnerungspraxis für die Gegenwart. Wie können Solidarität, Empathie und Diversität angesichts von wiedererstarkendem Faschismus, Rassismus und Nationalstolz geschützt werden? Und wie müsste sich die Erinnerungskultur einer Gesellschaft verändern, die ihre eigene Vielfalt anerkannt hat?

Do 7.11. 21:00
Music Lecture

AYKU: Songs of Gastarbeiter

Der Autor Imran Ayata und der Künstler Büllent Kullukcu alias AYKU wühlen sich seit über zehn Jahren durch Archive und private Musiksammlungen, um eine vielfältige Musikkultur vor dem Verlorengang zu bewahren. In Liedern und Filmschnipseln präsentieren sie die Geschichte der Gastarbeiter*innen in Almanya jenseits hartnäckiger Klischees.

Fr 8.11.

Fr 8.11. 18:00
Impuls

Michaela Melián: Erinnerung als aktiv« Prozess

Eintritt frei

Michaela Melián arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Theorie und Aktivismus. Mit »Memory Loops« (2008) schuf sie basierend auf Originaltönen von NS-Opfern und Zeitzeug*innen ein virtuelles Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus. 2024 errichtete sie im Bremer Getreidehafen einen Gedenkort für das Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlager in den ehemaligen Ulrichschuppen. Im Rahmen des Festivals spricht sie anhand eigener Arbeiten über die Möglichkeiten von Kunst im erinnerungspolitischen Kontext.

Fr 8.11. 19:00 – 22:00
Lecture Performances

Rabih Mroué:
Three Non-Academic Lectures

Gesamtdauer: 180 Min. inkl. Pausen. In englischer Sprache (keine Übertitel)

»Before Falling, Seek the Assistance of Your Cane« (40 Min.)
»Make Me Stop Smoking« (60 Min.)
»Pixelated Revolution« (60 Min.)

In drei Lecture Performances befragt Rabih Mroué unzählige anonyme und persönliche Dokumente wie Handyvideos, Zeitungsartikel und Augenzeug*innenberichte. Können Kunstobjekte zu Objekten der Bedrohung werden? Welchen Wahrheitsgehalt hat die rekonstruierte Realität einer verloren geglaubten Landschaft? Und was haben Handyaufnahmen der syrischen Revolution mit unserem Verhältnis zum Tod zu tun?

»Make Me Stop Smoking« produziert von Ashkal Alwan – Beirut und beauftragt von Akram Zaatari, 2006. »Pixelated Revolution« ko-produziert von: Berlin Documentary Forum – HKW/ Berlin, dOCUMENTA 13, Kassel, The 2010 Spalding Gray Award (Performing Space 122 in New York, The Andy Warhol Museum in Pittsburgh, On the Boards in Seattle and the Walker art Centre in Minneapolis).

Sa 9.11.

Sa 9.11. 12:30–13:30
Vortrag + Gespräch

Chris Herzog & Ceren Türkmen: Ein Anderes Duisburg. Migration erinnern - Antirassistische Städte schaffen.

Eintritt frei

Die Webdoku »Ein Anderes Duisburg« setzt sich rassistuskritisch mit der Migrationsgeschichte Duisburgs auseinander. Das Projekt vereint Geschichtsforschung, Dokumentation und zivilgesellschaftliche Vermittlungsarbeit. Was passiert mit der Identität einer Stadt, wenn sich ihre Institutionen und die Stadtgesellschaft gemeinsam und multidirektional an die Geschichte rassistischer und antisemitischer Gewalt erinnern?

Sa 9.11. 13:45–14:45
Vortrag + Gespräch

Elizaveta Renner: Der Köfte Kosher Gedenkavillon am Marwa-El-Sherbini Platz

Eintritt frei

In ihrem Vortrag berichtet die Künstlerin Elizaveta Renner, wie aus dem Kunst- und Jugendprojekt »Köfte Kosher« ein Gedenkavillon gegen rechte Gewalt wurde. Mit welchen Konzepten können Kunst- und Kulturprojekte Jugendliche erreichen – gerade in Zeiten, in denen extreme Rechte wieder in Parlamenten sitzen und soziale Medien als Propaganda-Plattformen benutzt werden? Die anschließende Diskussion bietet Raum zum Austausch über Netzwerke, Ressourcen und Umsetzungsmöglichkeiten in Bremen.

Von 10:00–12:00 findet ein Stadtrundgang in Erinnerung an die Novemberpogrome 1938 statt, der am Köfte Kosher Gedenkavillon am Marwa-El-Sherbini-Platz startet und an weitere Bremer Gedenkortorte führt.

Anmeldung bis 1.11. unter koefftekosher@googlemail.com

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus 2024 in Kooperation der Amadeu Antonio Stiftung, Berlin Köfte Kosher Gedenkavillon am Marwa El Sherbini-Platz, Bremen und Partnerschafft für Demokratie Bremen statt.

Sa 9.11. 15:00 – 16:00
Film + Gespräch

Ali*ne B*enecke:
Darf man etwa nicht so »geozentrisch sein und seine Erfahrungen für sich behalten? Diasporisches Erinnern an Fasia Jansen«

Anschließend Gespräch mit Princela Biyaa und Nabila Badirou

Eintritt frei

Die Sängerin und Aktivistin Fasia Jansen war eine Figur des Schwarzen, queeren, antifaschistischen und anti-kapitalistischen Widerstands. Künstler*in Ali*ne B*enecke und das neu gegründete Fasia Jansen Ensemble studierten einige ihrer Lieder ein. B*eneckes Film erweckt den Geist der Folksängerin in einer gemeinschaftsbasierten, Schwarzen und diasporischen Tradition zum Leben.

Sa 9.11. 17:00–18:00
Gesprächsformat

Bürgerzentrum Neue Vahr: SQUARE

Teilnahme kostenlos

Das Projekt fördert Begegnungen zwischen Drittstaatenangehörigen und Bremer*innen. In verschiedenen öffentlichen Einrichtungen werden Diskussionen zu wechselnden Themen angeregt und Erfahrungen und Geschichten geteilt, die positiv beeinflussen und emotional berühren. Im Rahmen des Festivals richtet das Bürgerzentrum einen »Disku-Point« in der Schwankhalle ein.

Sa 9.11. 19:00 – 20:30
Podiumsdiskussion

Erinnern für die Zukunft

Moderation: Virginie Kamche

Eintritt frei

Welche Geschichten fehlen in unseren Geschichtsbüchern? Wie können wir eine inklusive Erinnerungskultur gestalten, die auch die Perspektiven junger Menschen berücksichtigt? Gemeinsam mit

Ceren Türkmen, Sonja Pösel und Tubi Malcharzik wollen wir darüber diskutieren, wie Kunst und Aktivismus unsere Erinnerungskultur verändern können.

So 10.11.

So 10.11. 14:00–16:00
Veranstaltungshinweis
Stadtrundgang

associazione delle talpe: Geschichte des 9.11.1938 in Bremen

mit Wanda Wybornia

Startpunkt: Ecke Oberstraße/Sögestraße in der Bremer Innenstadt

Teilnahme kostenlos

Der Stadtrundgang zeigt die Geschichte von Jüd*innen in Bremen und die Spuren, die sie in dieser Stadt hinterlassen hat. Wir werden Orte ihrer Verfolgung und Vernichtung im Nationalsozialismus aufsuchen, die mit dem 9.11. nur ihren vorläufigen Höhepunkt nahmen.

Eine Veranstaltung der associazione delle talpe Bremen, talpe.org

Mehrere Tage

Do 7.11. 14:00 – 16:00
Fr 8.11. 12:00 – 14:00
So 10.11. 10:00 – 12:00

Stadtrundgang

Stadtteilinitiative Wall: Entkolonialisieren: Koloniale Spuren in der Übers«stadt

Anmeldung unter anmeldung@schwankhalle.de
Teilnahme kostenlos
Treffpunkt: Teich an der Bushaltestelle »Überseetor«

Wie wurde Bremen zur deutschen Kaffeehauptstadt? Welche Straßennamen erinnern noch immer unmittelbar an koloniale Akteure*innen? Entlang der Architektur der Überseestadt zeichnet dieser Rundgang die Entwicklung der stadtbremischen Häfen und deutschen Kolonialismus nach und lädt dazu ein, kritische Fragen zu stellen.

Do 7.11. 18:00 – 22:00
Fr 8.11. 16:00 – 23:00
Sa 9.11. 11:00 – 21:00

Installation

Markus&Markus Theaterkollektiv: Bleibt ihr noch zum Essen?

Eintritt frei

Am 1. April traf das Markus&Markus Theaterkollektiv Margot zum ersten Mal. Am 22. Mai waren sie auf ihrer Beerdigung. Sie begleiteten die 81-jährige während ihrer letzten Tage – denn Margot hatte ihren eigenen Tod mit einer

Sterbehilfeorganisation geplant. Neun gemeinsame Essen zeichnete das Theaterkollektiv auf Video auf. Die Installation lädt dazu ein, für die Dauer eines Kekses oder auch eines ganzen Menüs an Margots Geschichte teilzuhaben.

Gefördert durch Mittel des Landes Niedersachsen auf Beschluss des Niedersächsischen Landtages und Ballhaus Ost.

Do 7.11. 16:00 – 22:30
Fr 8.11. 17:00 – 22:30
Sa 9.11. 11:30 – 21:00

Installation

Arolsen Archives: #everynamecounts – Jeder Name zählt

Eintritt frei

In #everynamecounts kannst du mithelfen, das größte Online-Archiv über die Opfer der NS-Verfolgung zu errichten. 10000 Freiwillige halfen bereits mit, die Namen und Daten von Millionen historischen Dokumenten digital zu erfassen.

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Tickets

Tickets unter schwankhalle.de und bei rausgegangen.de. Restkarten an der Abendkasse jeweils ab 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Reservierungen unter Tel. 0421 520 80 70 (Mo, Mi, Do, Fr 10:00 – 14:00) oder ticket@schwankhalle.de.

Preise

Solidarisches Preissystem: 18 € / 12 € / 8 €. Kultursemester-ticket kostenfrei, Bremen Pass 3 €. Kinder bis 3 Jahre Eintritt frei. Kinder und Jugendliche 4 bis 18 Jahre 5 €. Keine weiteren Ermäßigungen.

Barrierefreiheit

Alle Veranstaltungsräume der Schwankhalle sind ebenerdig und stufenlos erreichbar. Weiterführende Informationen zur Barrierefreiheit unserer Räumlichkeiten, sowie zu Sprachen und Dauer einzelner Veranstaltungen finden Sie unter schwankhalle.de. Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie uns bitte unter ticket@schwankhalle.de oder 0421 520 80 70.

Impressum

Schwankhalle, Buntentorsteinweg 112/116, 28201 Bremen
www.schwankhalle.de
mail@schwankhalle.de
Tickets 0421 520 80 70
Büro 0421 520 80 710
Herausgeber: Neugier e.V.
Vorstand: Anna K. Becker, Rahel Häsel, Katrin Hylla
Redaktion: Janna Schmidt
Gestaltung CD: Zweifel, zweifel.jetzt
Grafik: Kathrin Schäfer

Schriften: Softie von Bianca Seidel und Timezone von Elias Hanzer. Die Idee der Lücken in der Wortmarke stammt von »KOOP Büro für Gestaltung«.

